

Gesichtszüge, ist im Begriffe vom Siegeswagen abzustiegen, und er blickt wie begrüßend auf seinen Vater. Er ist mit den Insignien des <sup>105</sup>Triumphators angethan, der langen Toga, den scepterartigen Feldherrnstab in der einen, die Rolle mit den Siegesberichten in der anderen Hand, auf dem Haupte den Lorbeerkranz; den Fuß bekleidet der Calceus senatorius. So geschmückt beschreibt ihn Sueton bei seinem Einzuge in Rom nach dem Siege über die Pannonier. Unter dem Wagen liegen <sup>110</sup>wieder die Zeichen des beendeten Krieges: Helm und Lanze. Zwischen dem Wagen und dem Herrscherpaare, etwas mehr im Hintergrunde steht ein kräftiger Jüngling, die rechte Hand in die Seite gestemmt, (bei den Alten ein Friedenszeichen), die Linke auf den Griff des Schwertes gelegt. Es ist der 26jährige Germanicus, der Unterfeldherr seines Oheims <sup>115</sup>Tiberius im pannonischen Kriege; er ist in seiner Kriegsrüstung, nicht in der Triumphatoren-Toga dargestellt, weil ihm nur die triumphalischen Ehrenzeichen, die Ovation zuerkannt worden war. Alles stimmt genau mit der Erzählung des Suetonius über die Feier des Triumphes, den Tiberius wegen seiner Unterwerfung der Pannonier i. J. 11 n. Chr. <sup>120</sup>hielt, überein. —

Noch bleibt die schön angeordnete Gruppe hinter dem Throne zu erklären.

Cybele, die Göttin der bewohnten, cultivierten Erde, kenntlich an dem Schleier und der Mauerkrone auf dem Haupte, setzt dem Augustus einen Eichenkranz auf, das Zeichen der Rettung und des Wohles der <sup>125</sup>Bürger; der Kaiser hatte sich ihn durch die Pacificierung der Donauländer wol verdient. Vor Cybele sieht man einen nackten Mann von derben Zügen, trübem Ausdruck, mit langem, herabhängendem, wie triefendem Haar und Bart. Es ist der Repräsentant der vom Kaiser errungenen Herrschaft zur See, Neptun oder Oceanus. Vor ihm sitzt <sup>130</sup>in sehr grazioser Stellung, eine schöne, jugendliche Frau, mit Ephen bekränzt, die Linke auf ein großes Füllhorn gestützt, mit entblößtem Oberleib, bei ihr zwei kleine Knaben, deren einer Kornähren hält. So werden die segensbringenden Schutzgöttinnen der fruchtbaren, elementaren Erde: Abundantia, Fecunditas, Felicitas, desgleichen der Inbegriff der edlen <sup>135</sup>Tugenden und des Wohlergehens: Pietas und Hilaritas dargestellt. In dieser ist also der dauernde Segen der Wallfahrt ausgedrückt; alle drei Gestalten zusammen symbolisieren die Macht und Herrschaft des Kaisers über Erde und Meer, sowie das irdische Glück, die Fülle der Güter, die durch ihn und durch seine Siege dem mächtigen Staate zu <sup>140</sup>Theil geworden.